

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Postfach-Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 162.

Freitag, 16. Juli 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch andere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger (bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg.). Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langert & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raupentstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die zum Neubau seiner 3,8 km langen Bahn vom Bahnhof **Nöderau** nach dem Truppenübungsplatz **Zeitheim** erforderlichen Arbeiten:
Erdbewegung rd. 18600 cbm
Kieslieferung „ 8900 „
Chaussierung „ 2000 qm
sollen in öffentlicher Verdingung in einem Loose vergeben werden.
Pläne und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer Dresden-Albertstadt, Ad-

ministrationsgebäude Flügel B., Zimmer 79, zur Einsicht aus und sind daselbst Verdingungsanschlüsse gegen Entrichtung der Selbstkosten zu entnehmen.
Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Verbindungsbahn Nöderau Truppenübungsplatz Zeitheim“ bis **Montag, den 26. d. M.**, Vormittags 10 Uhr postfrei an die obenbezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Dresden, 12. Juli 1897.
Verh. Garnison-Commissar.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 16. Juli 1897.

Die für den 14. d. M. anberaumte Generalversammlung der Ortsgruppe Riesa des Deutschen Schulvereins konnte in Folge zu schwachen Besuchs seitens der Vereinsmitglieder nicht eröffnet werden. Es ist dies um so bedauerlicher, als gerade jetzt eine thätigste Unterstützung bedrängter deutscher Schulgemeinden in Oesterreich mehr denn je Noth thut. Eine Verwilligung aus dem jetzt 500 Mk. betragenden Vereinsvermögen für erwählten Zweck wäre daher wohl angezeigt gewesen, ist aber von der Beschlussfassung der Generalversammlung abhängig. Hoffentlich zeitigt eine später einzuberufende Versammlung ein besseres Resultat.

Gestern Abend feierte im „Kronprinz“ der Königl. Schf. Kriegerverein „König Albert“ sein 20. Stiftungsfest, an welchem die Theilnahme im Verhältnis zur Mitgliederzahl nicht gerade zahlreich zu nennen war. Die Festlichkeit begann mit Concert in dem mit einer Pflanzengruppe decorirten und durch Lampions und zeitweiligem Buntfeuer erleuchteten Garten. In üblicher Weise galten die beiden ersten Hofs, ausgebracht von Herrn Vorsteher Gärtner Pinfert, Ihren Majestäten dem Kaiser und dem König, während Herr Procurist Seidel die erschienenen Gäste in einer weiteren Rede bewillkommnete. Herr Bürgermeister Voeters dankte hierauf im Namen der Gäste für die Einladung, beleuchtete in längerer Ansprache den Aufbau und die Ziele der Militärvereine, zurückgreifend in die Gründungszeit des Kriegervereins „König Albert“ und schloß mit einem Hoch auf die Mitglieder des Vereins. Nach dem Concert fand Ball statt, welcher die Kameraden und Gäste noch längere Zeit in fröhlicher Weise beisammen hielt. Concert- und Ballmusik wurde von der Artillerie-Kapelle unserer Garnison gespielt.

Die „goldene Ferienzeit“ ist angebrochen, die Schulen sind geschlossen, heller Jubel ist in den Kreisen unserer Schuljugend eingezogen. Eine lange Zeit ist nun die Sorge um das tägliche Verpenium von den jugendlichen Gemüthern genommen, und vier Wochen hindurch winkt eine löbliche Zeit der Freiheit, für welche natürlich inmitten der verschiedenen „Freundschaften“ die mannigfaltigen Pläne geschmiedet wurden. Leib und Seele erfrischt man in Wald und Feld und neue Kraft und Stärkung erholt man sich, um später den Ansprüchen, welche die Schule stellt, um so besser gewachsen zu sein. Ein bißchen verwildert lehrt ras junge Volk dann wohl wieder in die Schulstube zurück, und vieler Ueberwindung bedarf es gewiß auch, um sich wieder an Rechenbuch und Grammatik zu gewöhnen; das bißchen Ungehum wird von den Lehrern aber ganz gern in Kauf genommen, wenn nur auch sonst die rechte Munterkeit sich bemerkbar macht. Alle Kenntnisse, alle Fähigkeiten gedeihen doch nur und finden richtige Verwendung, wenn auch der Körper gesund ist, und darum wollen wir baldsam nicht nur ein, sondern alle beide Augen zudrücken, wenn es die Jungen in den Ferien etwas zu laut machen und dann und wann auch mit einem Biß in Jaske oder Hose nach Hause kommen. Das Herumtollen, wenn es nicht gar zu sehr die nun einmal für Alles gegozenen Grenzen überschreitet, thut gut und ist nöthig. In vielen Familien sind Koffer und Taschen gepackt, und es geht für einige Wochen ins frische Grün, in die erfrischende Luft der Bergwälder oder an die rauschenden Wellen des Meeres. Anderswo ist's bescheldener bemessen, ein lange geplanter Besuch bei Verwandten oder Bekannten wird gerade in den freien und stillen Sommerwochen zur Ausführung gebracht, anderswo reist auch ein kleiner Kerl stolz und glänzend, wie ein König, allein los, und erzählt unterwegs Jedem, der es hören will, welche Genüsse seiner warten. Und wenn gar keine Reise vergönnt, der „Kudurr“ die heimischen Naturerscheinungen. Allen aber, die die schöne Ferienzeit recht genießen

wollen, ist „gut Wetter“ sehr von Nothen und wir wollen ihnen dasselbe von Herzen wünschen.

In der jetzigen Reiseszeit dürften einige Mittheilungen über Begriff, Behandlung und Beförderung des Reisegepäcks bez. Passagiergutes von Borthell sein, da gerade über diesen Punkt bei den meisten die Bahn benutzenden Personen noch Zweifel herrschen: Als Handgepäck können kleine, leicht tragbare Gegenstände, die durch Geruch oder auf andere Weise die Mitreisenden nicht belästigen, soweit nicht Zoll-, Steuer- oder Polizeivorschriften entgegenstehen, von jedem Reisenden in die Personenwagen mitgenommen werden und zwar in dem Umfange, als der über oder unter dem Sitzplatz befindliche Raum zur Unterbringung ausreicht; die Sitzplätze dürfen nicht verwendet werden. (Auf den sächsischen Eisenbahnen darf das Gewicht des in den Wagen mitgeführten Handgepäcks 10 kg für eine Person nicht überschreiten; für jedes Gepäckstück über 10 kg, gleichviel ob es einer oder mehreren Personen gehört, wird Gepäckrecht erhoben.) Reisenden IV. Classe ist die Mitführung einer Traglast als Handwerkzeug, Körbe, Kisten, Marktwaaren usw. gestattet. Auf den sächsischen Staatsbahnen ist die Mitnahme von Traglasten nur bis 25 kg frei; das übersteigende Gewicht wird zur Frachtberechnung gezogen. Als eine Traglast sind auch mehrere kleinere Gepäckstücke anzusehen, sofern der Reisende sie allein zu tragen im Stande ist; jede weitere Traglast wird als gewöhnliches Gepäck behandelt, für welches Gepäckrecht bezahlt werden muß. Feuergefährliche Gegenstände, leicht entzündliche Stoffe sind von der Mitnahme ausgeschlossen; Zuwiderhandelnde haften für etwaigen Schaden und haben außerdem eine Strafe von 12 Mk. für jedes Kilogramm des Gepäcks zu zahlen. Jägern und im öffentlichen Dienste stehenden Personen ist die Mitführung von Gewehren und Handmunition gestattet. Der Lauf des Gewehres ist nach oben zu richten. Das Gewehr darf nicht geladen sein. — Als Reisegepäck gelten im Allgemeinen die Gegenstände, welche der Reisende zur Reise bedarf; Koffer, Mantel- und Reisetasche, Hutkoffer, kleine Kisten und Reisekörbe; zu den Reisebekanntnissen werden ferner gerechnet: Fahr- und Kofferstücke, welche Kranke mit sich führen, Kinderwagen für mitreisende Kinder, Musikinstrumente in Kasten, Futteralen und sonstigen Umhüllungen, Meßinstrumente bis 5 m Länge, Handwerkzeug und Fahrräder (für Fahrräder werden folgende Normalgewichte angenommen: einstufige Zweiräder 20 kg, zweistufige 30 kg, einstufige Dreiräder 40 kg, zweistufige 50 kg. Wird Verwiegung verlangt, und kann dieselbe mittels der Stationswaage erfolgen, so wird das ermittelte Gewicht der Gepäckfrachtberechnung zu Grunde gelegt), sofern diese Gegenstände zum persönlichen Gebrauch dienen und nicht Gegenstände des kaufmännischen Verkehrs (Handelswaare) sind, ferner Waarenproben (Muster), welche Geschäftsvorbereitung in Ausführung ihres Geschäftes mit sich führen, und welche nach ihrer Verpackungsart als Proben erkennbar sind, sowie Hausirerwaaren, sofern die Aufgeber die III. Classe benutzen, und sich die Gepäckstücke nach Größe u. als Traglasten für Hausirer erkennen lassen. Auf den sächsischen Staatsbahnen wird für kleinere Kisten, Koffer, Körbe, Säcke und dergleichen, auch wenn sie Gegenstände des Handels- und Marktverkehrs oder der Hausindustrie enthalten, das tarifmäßige Freigewicht gewährt.

Die Ronne, dieser gefährlichste Waldschädling, welcher bereits im verfloffenen Jahre so massenhaft in den Waldungen auftrat, hat abermals in einigen Forstbeständen Sachsens ihren Einzug gehalten. Die grau-weißen Falter gegen sich seit kurzer Zeit.

Die Schonzeit für Edel- und Damwild hat nunmehr auch im nachbarlichen Oesterreich ihre Endschafft erreicht, und von jetzt ab werden in der Hauptsache die Zusendungen von Dirschwild, welche seit dem 1. Juli aus unserem Erzgebirge, preussisch Schlesien u. vielfach nach den böhmischen Ländern und Sommerfrischen erfolgten, aufhören. Die reiche Jagd-

ausbeute gerade Oesterreich zu liefern vermag, dürfte aus folgenden Zahlen erhellen. Allein im Kronlande Böhmen werden jährlich im Durchschnitt über 1800 Edel- und 1600 Damhirsche, außerdem annähernd 11000 Rehe, 500000 Hasen und 560000 Rebhühner, 12000 Wachteln, 3000 Waldschneepfen, 14000 verschiedene Wasservögel, 700 Wildschweine und 50000 allerhand Raubvögel und Raubvögel, als Fähe, Marder, Iltisse, Fischottern, Dachse, Biesel, Uhu, Habichte, Würger u. c. erlegt. Die durchschnittliche Gesamtsumme der jährlichen Jagdbeute beziffert sich also mit weit über eine Million Thieren. Auf den deutschen Wildpretmärkten freilich vermag Böhmen des Jolles halber nicht erfolgreich zu konkurriren, und nur im Monat August, wenn in Oesterreich die Fährer- und Hasenjagd begonnen hat, bezieht man von dort regelmäßig namentlich Rebhühner.

Großenhain. Nach dem „Vollkreuz“ haben die hiesigen Aerzte durch ihren Bezirksverein bei den Krankencassen ihre Stellen als Cassenärzte kündigen lassen und beantragen vom 1. October ab ein höheres Figum. Es wird für ein in der Stadt wohnendes Mitglied pro Jahr 2,50 Mk. statt wie bisher 1,50 Mk. verlangt und für eine Familie 6 Mk. pro Jahr statt 2,75 Mk., welche bisher gezahlt worden sind.

Zabel, 15. Juli. Eine Ungehörigkeit, welche sich am Sonntag bei der Fahnenweihe in Zabel-Diera zugetragen hat, wird voraussichtlich zu einer Beschwerde beim Bundespräsidium führen. Ein Mitglied des Militärvereins Lommawitz hatte sich als Wigel mit großcarrierten Hosen und rothem Frack costümirte und mit einem starken Knüttel bewaffnet. In dieser Ausrüstung nahm dieses Militärvereinsmitglied, trotz der Einsprüche vieler Kameraden, an dem Festzuge und am Weiheact Theil. In diesem Gebahren erblickten viele Betheiligte eine Verletzung der Militärvereinsregeln und eine Beeinträchtigung der Feierlichkeit des Fahnenweihfestes und werden deshalb das Bundespräsidium ersuchen, dem betreffenden Verein eine Rüge zu erteilen. Um in Zukunft derartige Vorkommnisse zu vermeiden, dürfte es angebracht sein, wenn vom Bundespräsidium aus bestimmte Vorschriften über die Veranstaltung solcher Militärvereinsfeste getroffen würden. Die Beteiligte einiger mit kurzen Röcken besetzter Marktennerinnen, welche zu einem Verein des Großenhainer Bezirks gehörten, war ebenso unpassend. (Weihn. Ztbl.)

Reichen. Die am 17. bis 19. d. M. stattfindende Hund-Ausstellung im Schützenhause gewinnt einen ganz bedeutenden Umfang, da ca. 260 Anmeldungen eingegangen sind.

Blasewitz. Innerhalb wenigen Tagen hatten wir jetzt Einbruchsdiebstähle zu verzeichnen! In der Nacht vom Montag auf Dienstag drangen Diebe nach Zertrümmerung eines Fensters in eine zur Zeit unbewohnte Villa in der Nähe des Waldparks, verwüsteten Alles, was ihnen in den Zimmern unter die Hände kam, mußten aber schließlich unverrichteter Dinge wieder kehrt machen, da sie keine kleineren, leicht transportablen und zur Mitnahme geeigneten Werthsachen vorfanden. Die Villa ist seit einiger Zeit bereits unbewohnt, da deren früherer Besitzer kürzlich verstorben ist. — Die Frage der Errichtung einer Schwebebahn in Loschwitz „Schwebe“ immer noch. Eine Commission, bestehend aus dem Herrn Amtshauptmann von Burgsdorf, Gemeindevorstand Rätzer und Dr. Stöckel, unternahm an der Stelle, wo die Bahn errichtet werden soll, eine amtliche Begehung. Das Bedürfnis für die Errichtung eines derartigen Verkehrsmittels soll allgemein anerkannt worden sein.

Freiberg. Ueber einen Kampf zwischen Hasen und Biesel schreibt man dem „Freib. Anz.“: Als ich gestern Nachmittag 5 Uhr auf dem Wege nach Freiberg das Grundstück der Freiburger Düngeexportgesellschaft passirte, hörte ich aus einem in der Nähe gelegenen Hofscheide heraus ein ängstliches Geschrei, von einem Thier herrührend. Näher kommend, gewahrte ich einen jungen Hasen, den zwei erwachsene Biesel derart bereits bearbeitet hatten, daß er vollständig